Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.

Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 153. | Dienstag den 3. Juli 1928. | 86. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 2. Juli. Am Sonntag nachmittag fand eine Kabinettssitzung statt, in der der Wortlaut der Regierungserklärung im wesentlichen festgelegt wurde. — Der zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt ernannte bisherige englische Botschafter Sir Donald Lindsay hat gestern Berlin verlassen.

Eine Entschließung der Landesvertretertagung des Christlichen Volksdienstes zur württembergischen Regierungsbildung.

Am Samstag, den 30. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr, fand im Gustav-Siegleshaus in Stuttgart eine Landesvertretertagung des Christlichen Volksdienstes statt, die von etwa 200 Vertretern aus allen Berufsschichten und aus allen Landesteilen besucht war. In eingehender Aussprache wurde Stellung genommen zu der Regierungsbildung in Württemberg. Das Ergebnis der Aussprache wurde in folgender Entschließung zum Ausdruck gebracht: „Die von etwa 200 Vertrauensleuten aus allen Berufsschichten und aus allen Landesteilen besuchte Landesvertretertagung des Christlichen Volksdienstes billigt einstimmig die bisherige parlamentarische Tätigkeit seiner Abgeordneten. Sie verkennt nicht die Schwierigkeiten, welche bei der Bildung einer arbeitsfähigen Regierung gewaltet haben und stellt sich mit innerer Anteilnahme dankbar und vertrauensvoll hinter die parlamentarische Arbeit der Vertreter des Christlichen Volksdienstes im Landtag."

Der „Weltkrieg"-Film im Rheinland verboten.

Paris, 2. Juli. Nach Mitteilungen des Reichskommissars für die besetzten Gebiete hat die Rheinlandkommission auch den zweiten Teil des Films „Der Weltkrieg" für das besetzte Gebiet bis auf weiteres verboten.

Tagung der Liberalen Vereinigung.

Berlin, 1. Juli. Unter zahlreicher Beteiligung fand am Sonntag im Plenarsaal des Reichstags eine Tagung der Liberalen Vereinigung statt. Auf der Tagung waren zahlreiche führende Mitglieder der liberalen Bewegung erschienen, auch Reichswehrminister Gröner war anwesend. Der Vorsitzende, Dr. August Weber, begrüßte die Versammlung und sprach seine Freude über die Tagung aus, die dazu bestimmt sei, dem Liberalismus wieder einen neuen Ausblick zu eröffnen. Geheimrat Prof. Dr. Kahl teilte darauf mit, daß er ein Telegramm von Dr. Stresemann erhalten habe, der den Versammelten die herzlichsten Grüße bestellte. Dr. Kahl fügte hinzu, er sei gewiß, diesen Gruß in aller Namen zurückgeben zu dürfen mit den Wünschen baldiger Wiederherstellung und völliger Genesung Dr. Stresemanns, der für unser Vaterland unersetzlich sei. Darauf erklärte Prof. Dr. Kahl, eine vollkommene Lösung des Problems der Liberalen Vereinigung könne nur in der Wiederherstellung einer großen deutschen liberalen Partei mit parlamentarischer Einheitsfront gefunden werden. Die Voraussetzungen hierfür seien bei dem Widerstand aus dem Lager beider zunächst beteiligten Parteien noch nicht gegeben. Umsomehr gelte es, die Hemmungsgründe zu beseitigen. Der Liberalismus erstrebe die Anpassung der politischen Mittel an die durch die jeweiligen Verhältnisse herausgestellten Bedürfnisse von Volk und Staat. Nach einer Reihe weiterer Ansprachen, u. a. von Geheimrat Prof. Dr. Meinecke, Freiherrn v. Rheinbaben, Oberreg.-Rat Dr. Tburtius, Prof. Dr. Bergius-Heidelberg und Dr. Schmidt-Braunschweig, gelangte nach einem Schlußwort des Vorsitzenden Dr. Weber eine Entschließung zur Annahme, in der die Vereinigung ihre Ziele darlegt und zum Zusammenschluß aller liberalen Männer und Frauen auffordert.

Die Amnestiefrage.

Reichsjustizminister Koch-Weser hat, laut „Montagspost", am Samstag und Sonntag mit den Koalitionsführern über die geplante Reichsamnestie verhandelt. Die Hauptschwierigkeiten bildet nach wie vor die Behandlung der wegen Kapitalsverbrechen verurteilten politischen Straftäter, also der Fememörder und Max Hölz. Der frühere Vorschlag der Rechten, daß die lebenslängliche Strafe der Fememörder auf 7½ Jahre Festungshaft ermäßigt werden soll, wird, wie das Blatt schreibt, keinesfalls angenommen. Aeußerstes Zugeständnis wäre, daß die lebenslängliche Strafe in 7½ Jahre Zuchthaus umgewandelt wird. Unter diesen Umständen würden alle politischen Verbrecher der Linken entlassen werden, auch Max Hölz würde durch die Amnestie, falls das Reichsgericht nicht auf Grund der Wiederaufnahmeanträge seine Freilassung verfügt, in einem halben Jahr freikommen. Die Fememörder müßten dann noch 7 Jahrer verbüßen. In die Amnestie sollen auch solche Straftaten einbezogen werden, die aus sozialer Not begangen sind, sowie die Landesverratssachen, soweit die Tat nicht aus Eigennutz geschehen ist. Sämtliche Personen, die wegen Landesverrat, begangen durch die Presse, verurteilt worden sind, würden entlassen werden. Die laufenden Verfahren würden niedergeschlagen.

Der Empfang der Ozeanflieger in Hamburg.

Hamburg, 2. Juli. Die 3 Ozeanflieger kamen am Samstag nach Hamburg zum offiziellen Empfang, nachdem sie vor 8 Tagen auf dem Flug von Bremen nach Berlin eine Zwischenlandung gemacht hatten. Auch jetzt wieder herrschte in Hamburg große Begeisterung. Die Straßen waren so reich mit Flaggen geschmückt, wie Hamburg sie sehr selten gesehen hat. Schon von 2 Uhr an versammelten sich auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel die vaterländischen Verbände, der Norddeutsche Automobilklub und viele andere Vereinigungen. Der Abflug von Stuttgart hatte sich um längere Zeit verschoben, so daß die Flieger nicht wie vorgesehen, um 3.15 Uhr eintrafen. Im überraschend schnellen Fluge gelang es aber, die Verspätung zum großen Teil wieder wettzumachen, so daß die Flieger schon kurz nach 4 Uhr auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel landeten. Hier hatte sich Hamburgs erster Bürgermeister Dr. Petersen mit mehreren Herren des Senats eingefunden. Petersen begrüßte in herzlichen Worten die Flieger, und brachte ein Hoch auf sie aus. Dann wurde eine Rundfahrt um den Platz angetreten und anschließend die Abfahrt nach dem Hotel Atlantik. Ueberall in den Straßen hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, die den Fliegern begeisterte Huldigungen darbrachte. Abends um 6 Uhr veranstaltete der Senat im Rathaus einen offiziellen Empfang. Hier waren Vertreter der ausländischen Konsulate, die Lufthansa und die auswärtigen in Hamburg stationierten Luftlinien vertreten. Bürgermeister Dr. Petersen hielt eine längere, sehr herzlich gehaltene Ansprache, nach deren Beendigung er jedem der Flieger eine Urkunde als Erinnerungsgabe überreichte.

Die „Bremen"-Flieger in London.

Hamburg, 2. Juli. Die „Bremen"-Flieger sind heute früh ½9 Uhr in aller Stille nach London geflogen. Von London, wo ebenfalls große Empfangsfeierlichkeiten vorgesehen sind, werden die Flieger morgen nach Dublin fliegen.

Der Aerztetag für Rauschgift-Bekämpfung.

Danzig, 1. Juli. In der letzten Sitzung des Aerztetags wurde die Abgrenzung zwischen praktischen Aerzten und Kinderärzten besprochen und dabei folgende Entschließung angenommen: „Der allgemeine Arzt ist nach seinem, in der Vorbildung erworbenen Wissen durchaus berufen und imstande, sich erfolgreich auf dem Gebiete der Behandlung innerer Erkrankter und kranker Kinder zu betätigen. Der Deutsche Aerztetag hält es für seine Pflicht, ausdrücklich zu bekunden, daß das deutsche Volk wieder mehr und mehr in dem allgemein gut durchgebildeten Hausarzt seinen berufenen Berater erblicken muß, ihm also die Behandlung innerer Erkrankter und kranker Kinder keineswegs entzogen wird, wenn er sich auch gelegentlich mit den Aerzten für innere Krankheiten und Kinderärzten wird teilen müssen." Den Beschluß machen die Beratungen über die Rauschgiftfrage. Neben den Referaten von Prof. Gaupp und Professor Rost sprach zunächst Professor Sanguer vom Hauptversorgungsamt Berlin, der eingehende Mitteilungen über die morphiumsüchtigen Kriegsbeschädigten machte und die auf sie gerichteten Bemühungen der Versorgungsbehörden behandelt. Sodann sprach Dr. Wolff von der deutschen medizinischen Wochenschrift, der u. a. darauf hinwies, daß sich zum erstenmal in der Welt eine große Aerzteversammlung mit dieser Frage befaßt und daß in der ganzen Welt die heutigen Beschlüsse mit Spannung erwartet würden. Es wurde dann folgende Entschließung angenommen: „Der deutsche Aerztetag nimmt die in die Behandlungsfreiheit der Aerzte eingreifenden Richtlinien seiner Berichterstatter an, um an seinem Teil zur Behebung der Not der Rauschgiftsüchtigen beizutragen. Er fordert gleichzeitig in Konsequenz seiner eigenen Haltung, daß auch alle anderen Faktoren des Medizinal- und Wirtschaftslebens, die sich mit Rauschgiften befassen — angefangen von der Einfuhr von Rohstoffen, dem Großhandel bis zur Abgabe in der Apotheke — mit Nachdruck und mit gleichem Opfer mitarbeiten, daß die Rauschgiftsucht im Interesse der Volksgesundheit wirklich wirksam bekämpft wird. Darüber hinaus hält es der Aerztetag für nötig, daß die bestehenden Gesetze in geeigneter Weise ergänzt werden, teils durch Ausdehnung der für Rauschgift wichtigen, in Betracht kommenden Gesetzesbestimmungen, über Trunksüchtige, auf die Morphinisten, teils durch noch weitgehendere Maßnahmen.

Ausland.

Innsbruck, 2. Juli. In der Schule in Untermais bei Meran wurde eine Büste des während des Krieges in Trient hingerichteten österreichischen Verräters Battisti feierlich enthüllt, wobei die deutschen Kinder Battisti durch das Absingen italienischer Lieder huldigen mußten.

Kairo, 2. Juli. Der neue ägyptische Ministerpräsident betonte in einem Interview grundsätzlich die Selbständigkeit Aegyptens, sprach sich aber für sofortige Verhandlungen mit England aus.

Peking, 2. Juli. General Tschang Kai Schek, der Führer der siegreichen chinesischen Südtruppen, ist in Peking eingetroffen. Die Stadt hat ihm zu Ehren reichen Flaggenschmuck angelegt.

Italienische Miliz plündert eine französische Militärbaracke.

Paris, 2. Juli. Auf einem Bergrücken bei Modane an der französisch-italienischen Grenze überschritten drei italienische Milizsoldaten bewaffnet die Grenze und drangen in eine Militärbaracke ein, die zurzeit unbenützt ist. Sie hießen aus der Baracke die dort befindliche Möbeleinrichtung mitgehen, um zweifellos eine ähnliche Baracke auf der italienischen Seite damit zu möblieren, wo gegenwärtig eine Abteilung italienischer Miliz untergebracht wird. Auf französischer Seite wurde eine Untersuchung vorgenommen und ein Bericht dem Innenministerium übermittelt, das auch das französische Außenministerium von dem Vorfall in Kenntnis setzte.

Englisch-spanische Freundschaft.

London, 2. Juli. König Alfons von Spanien ist zum Feldmarschall der englischen Armee ernannt worden. Dieser Rang ist bisher nur 2 anderen Ausländern verliehen worden, nämlich dem belgischen König und Marschall Foch. Als besonderes Zeichen der englisch-spanischen Freundschaft ist jetzt auch König Alfons in den Rang der höchsten Offiziere der englischen Armee aufgenommen worden. Der Besuch des spanischen Königs, der in erster Linie den Tennisturnieren in Wimbledon gilt, denen er alljährlich beiwohnt, ist mit gewissen internationalen Verhandlungen in Verbindung gebracht worden, bei denen Spanien eine Rolle spielt. Es hieß, daß der König in London Besprechungen über den Wiedereintritt Spaniens in den Völkerbund sowie über die Tangerfrage führen wird. Wir möchten jedoch bezweifeln, ob in dieser Angabe mehr als ein Gerücht zu sehen ist, da der König nicht als Exponent der gegenwärtigen spanischen Regierung gelten kann.

Die „Bremen"-Flieger in England.

London, 2. Juli. Die „Bremen"-Flieger treffen heute mittag auf der „Europa" in Croydon ein und werden dort vom deutschen Botschafter, einem Vertreter der irischen Regierung und einem Vorstandsmitglied des königlichen Aeroplanklubs begrüßt werden. In Autos werden sie sofort zum Savoy-Hotel gefahren werden, wo der Aeroklub ihnen unter dem Vorsitz von Lord Thompson ein Frühstück gibt, an dem der englische Luftminister teilnimmt. Ueber hundert englische Flieger, die bekanntesten Männer der Militär- und Zivilluftfahrt, sind zum Frühstück eingeladen. Abends gibt die englische Gesandtschaft ein Diner. Die Presse hat von der bevorstehenden Ankunft der Flieger in England verhältnismäßig wenig Notiz genommen. „Daily Expreß" weist gewissermaßen als Entschuldigung darauf hin, daß seit dem ost-westlichen Ozeanflug viel andere aufregende Ereignisse in der Luft die Gemüter in Anspruch genommen haben. Die Leistung der 3 Flieger sei jedoch unsterblich. England begrüße und beglückwünsche die beiden Deutschen ebenso herzlich wie den irischen Flieger. Das Blatt fährt dann fort: „Während der großen Parade, die am Samstag in London stattfand, sah man die hervorragenden englischen Armeeflieger Seite an Seite mit den berühmten deutschen Kampffliegern sitzen und kameradschaftlich miteinander sprechen. In diesem Geist begrüßt London auch heute die beiden Deutschen, die den Ozean bezwungen haben."

Die Plaidoyers im Schachty-Prozeß.

Moskau, 1. Juli. Für Badstieber sprach Rechtsanwalt Domatowski. Er sagte, Nikischins Behauptung, Badstieber habe gegen die Sowjetunion gearbeitet, zerfalle in sich. Badstieber habe zugegeben, daß er 5 Personen bestochen habe, hier aber müsse man unterscheiden zwischen dem Begriff der Amtsperson in Deutschland und dem in Rußland. Hier gehe der Begriff viel weiter. Worms, der Meyer verteidigt, hält sich in engstem Rahmen, und widerlegt nochmals alle Anklagepunkte. Stelle man die Persönlichkeit Meyers derjenigen Baschkins gegenüber, der Neurastheniker sei, so falle alles Licht auf Meyer. Darum müsse seine völlige Freisprechung erfolgen. Ozep, der Otto verteidigt, plaidierte gleichfalls für Freisprechung.

Amerikanische Einladung von Dr. Eckener.

Ein Teil der Delegation für die Handelskammer von Saint Louis, die das Luftverkehrswesen in Europa studieren wird, wird sich am 9. Juli zu diesem Zweck nach Deutschland begeben. Nach der „Chicago Tribune" beabsichtigt die Abordnung im Laufe ihrer Reise, die in Friedrichshafen enden wird, Dr. Eckener aufzufordern, die erste Reise mit dem im Bau befindlichen neuen Zeppelinluftschiff nach Saint Louis zu machen.

General Obregon zum Präsidenten gewählt.

Mexiko, 1. Juli. General Obregon wurde heute zum Präsidenten von Mexiko gewählt. Seine Amtszeit beginnt am 1. August und wird 6 Jahre dauern. General Obregon hat angekündigt, er werde in der Hauptsache die Politik des gegenwärtigen Präsidenten fortsetzen. Der Wahltag verlief ruhig. Es waren Vorsichtsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen worden.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 2. Juli. Der Fremdenverkehrsverein teilt uns zu der Angelegenheit betr. den unglaublichen Zustand der Staatsstraße Brötzingen—Neuenbürg mit, daß er schon vor Wochen eine entsprechende Eingabe vorbereitet hatte. Die Absendung unterblieb dann, nachdem bestimmt verlautete, daß Abhilfe unmittelbar bevorstehe. Leider ist dann wieder nichts an der Straße geschehen und so erleben wir jetzt das traurige Schauspiel, daß mitten im Sommer eine Strecke der Enztalstraße unfahrbar ist. Es wird sich fragen, ob den hiedurch geschädigten Kreisen aus der Versäumnis nicht Schadensersatzansprüche an die staatliche Straßenbauverwaltung zustehen, wobei hinzuzufügen ist, daß bereits mehrere Unfälle bei Kraftfahrzeugen (Achsenbruch u. ä.) vorgekommen sind.

Neuenbürg, 2. Juli. Mit Wirkung vom 1. Juli 1928 ist das höchstzulässige Gewicht von Drucksachen, Geschäftspapieren, Warenproben und sog. Mischsendungen im inneren deutschen Verkehr auf 500 Gramm festgesetzt worden. Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben usw., die das Höchstgewicht überschreiten, können nur als geschlossene oder offene Briefpäckchen bis ein Kilogramm (Gebühr 40 Pfg.) oder als sonstige Päckchen bis 2 Kg. (Gebühr 60 Pfg.) verschickt werden. Briefpäckchen sind am Markenschalter, sonstige gewöhnliche Päckchen am Paketschalter und sonstige eingeschriebene Päckchen am Wertschalter aufzuliefern.

Neuenbürg, 2. Juli. (Bauernregeln für den Monat Juli.) Auch der Monat Juli hat naturgemäß eine Fülle von sog. Bauernregeln erhalten, die in der Mehrzahl auf die kommende Ernte Bezug nehmen. So heißt es u. a.: Die Julisonne arbeitet für zwei. — Was der Juli nicht kocht, kann der September nicht braten. — Juliregen nimmt den Erntesegen. — Im Juli warmer Sonnenschein, macht alle Früchte reif und fein. — Wechselt im Juli stets Regen und Sonnenschein, so wird im nächsten Jahr die Ernte reichlich sein. — Ohne Tau kein Regen, heißt's im Juli allerwegen. — Sind die Monate Juli und August trocken und warm, so verspricht man sich guten Wein. — Sind die Hundstage hell und klar, künden sie ein gutes Jahr. — Wenn recht viel Goldkäfer laufen, braucht der Winter den Wein nicht zu taufen. — Geht Maria übers Gebirge naß, so regnet's ohne Unterlaß. — Regnet's am Siebenbrüdertag (10.) hat man sieben Wochen Regenplag. — Vinzenzen (19.) Sonnenschein, füllt die Fässer mit Wein. — Ist es drei Tage vor St. Jakobustag (25.) schön, so wird gut Korn geraten auf die Bühn, so es aber an diesem Tage regnen wird, zeigt's, daß das Erdreich wenig Korn gebiert. — Wenn Jakobi kommt heran, man den Roggen schneiden kann. — Warme helle Jakobi, kalte Weihnachten. — Bläst Jakobi weiße Wölkchen in die Höh', sind's Winterblüten zu vielem Schnee.

(Wetterbericht). Unter dem Einfluß des mitteleuropäischen Hochdrucks ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Conweiler, 1. Juli. Die vergangene Woche stand für die Gemeinde im Zeichen des Scheidens. Nach zehnjähriger Wirksamkeit verließ Herr Pfarrer Klemm unsern Ort, seine ihm so lieb gewordene schöne Kirche und sein neues Pfarrhaus, um in Weilheim bei Tübingen in äußerlich kleineren und weniger glänzenden Verhältnissen seines Amtes zu walten. Die Gemeinde hat durch seinen Weggang einen schweren Verlust erlitten. Pfarrer Klemm war ein vorzüglicher Kanzelredner, der mit seiner Predigt den bescheidenen und den anspruchsvollsten Zuhörer gleichermaßen befriedigte. Die Kanzel war ihm nicht Richtplatz der Bevölkerung, sondern die Stätte eindringlicher, klarer und reiner Wortverkündigung, das nur der Erbauung und Lockung dienen sollte. Groß und lauter ist der Strom religiöser Werte, der in den 10 Jahren aus unserer Kirche floß. Mild und gütig war Klemm auch als Seelsorger und Religionslehrer und Pfarrer überhaupt. Jede gute Bewegung im Dorfe hat er gefördert. An dem, was ihm am Zeitenlaufe schmerzlich war, hat er lieber still und leidvoll getragen, als daß er, die Menschen verletzend, dazwischen gefahren wäre. Dadurch hat er manchen Suchern und Ringern den Weg zum Frieden mit der Kirche eben gemacht. So durfte er mit seiner Familie durch herzlichen Abschied spüren, was man alles an ihm schätzte und wie die Gemeinde mit der scheidenden Pfarrfamilie verwachsen war. Der Abschiedsgottesdienst hat in viele Augen die Diamanten des Schmerzes gelockt. Am letzten Abend hat der Gesangverein Freundschaft seinem scheidenden Mitglied zum letztenmale im Liede seine Anhänglichkeit ausgedrückt. Es war wirklich mehr als nur eine übliche Geste, als die letzten Töne in die Nacht verhauchten: „weinten wir allzwei". Zur Abfahrtsstunde versammelten sich vor dem Hause des Herrn Schultheißen Langenstein, wo Pfarrer Klemm die letzten Stunden zubrachte, zahlreiche Dorfbewohner. Die Kinder der Oberklasse sangen ihrem guten Pfarrer noch ein letztes Lied: „O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön!" Und nun gings im Auto, das die Gemeinde zur Verfügung gestellt hatte, unter lebhaftem Winken, begleitet von Herrn Schultheiß Langenstein und Kirchenpfleger Bischer in letzter Fahrt zum Dorf hinaus. Unsere herzlichsten Wünsche begleiten die Scheidenden! Sie werden unvergessen bleiben.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Juli. (Mißlungener Raubüberfall.) Am Samstag vormittag, also am hellichten Tag, wurde ganz nahe der Königstraße auf eine Frau ein Ueberfall ausgeführt. Diese, Angestellte eines hiesigen Geschäftshauses, hatte auf der Städt. Girokasse einen größeren Barbetrag, etwa 7000 Mark, abgehoben. Dabei ist sie offenbar von einem dort herumstehenden Mann beobachtet worden. Dieser folgte der Frau, als sie sich über den Ausgang nach der Königstraße entfernen wollte. Kurz bevor die Frau den Ausgang erreicht hatte, wurde sie von dem Unbekannten angerempelt. Er versetzte ihr einen starken Fußtritt in den Rücken und machte Anstalten, der Frau die Aktentasche, in der sich das Geld befand, zu entreißen. Er war aber an die unrichtige Adresse geraten. Nicht nur hielt die Ueberfallene ihre Geldtasche fest, sondern sie packte den Räuber selbst am Schlafittchen, das heißt, in diesem Fall am Rockkragen, wobei sie gleichzeitig um Hilfe rief. Mit Hilfe von Passanten, die von der Königstraße herbeieilten und von zwei Kriminalschutzleuten, die sich — wie man sieht, nicht ohne Grund — an dem „Ultimo" in der Girokasse aufhielten, wurde der Attentäter festgenommen. Er spielte zunächst den Unschuldigen, indem er ganz erstaunt fragte, was er denn verbrochen habe. Vermutlich weil ihm die Räuberei vorbeigelungen war. Das half ihm aber nichts. Er wurde zur Polizei gebracht und wird höchst wahrscheinlich einer empfindlichen Strafe nicht entgehen. Es handelt sich um einen etwa 26 Jahre alten Arbeiter von Stuttgart, der übrigens nicht ohne Arbeit war, sich vielmehr, da er gerade Urlaub hatte, auf diesem ungewöhnlichen Wege das Urlaubsgeld und etwas darüber hinaus verschaffen wollte.

Stuttgart, 2. Juli. (Zur Nachahmung empfohlen.) Vom Stadtschultheißenamt Stuttgart ging an den stellvertr. Gauvertreter Marx vom Turngau Groß-Stuttgart folgendes Schreiben ein: „Die zuständige Abteilung des Gemeinderats für innere Verwaltung hat beschlossen, dem Turngau Groß-Stuttgart zur Entsendung der Wetturner zu dem vom 23.—31. Juli d. J. in Köln stattfindenden 14. Deutschen Turnfest einen Beitrag von 3000 RM. zu bewilligen. Der Betrag wird in den nächsten Tagen durch die Stadtpflege auf Ihr Girokonto Nr. 209 bei der Oberamtssparkasse Stuttgart-Amt überwiesen werden. Ich beehre mich, Ihnen hievon Kenntnis zu geben. Rechtsrat Waldmüller."

Stuttgart, 2. Juli. (Eröffnung der Murgtalbahn.) Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Die Neubaustrecke der Murgtalbahn von Klosterreichenbach bis Raumünzach wird am Freitag, den 13. Juli, von den Reichsbahndirektionen Stuttgart und Karlsruhe eingeweiht werden. Am Samstag, 14. Juli (nicht, wie in privaten Nachrichten unrichtig angegeben, am Sonntag, 15. Juli) wird die neue Strecke und damit die Gesamtverbindung von Freudenstadt bis Rastatt für den öffentlichen Verkehr in Betrieb genommen werden.

Stuttgart, 2. Juli. (Zusammenstoß.) Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Heute vormittag 8 Uhr ist der Feriensonderzug Hamburg—Stuttgart zwischen den Stationen Walheim und Besigheim auf einen Bahnmeisterrollwagen aufgestoßen. Der Rollwagen wurde von der Lokomotive aus dem Gleis geworfen. Eine Beschädigung der Lokomotive oder am Zug ist nicht eingetreten. Verletzt wurde niemand. Die Schuld an dem Vorkommnis trifft den Vorsteher der Station Walheim, der das Einsetzen des Rollwagens in das Gleis Jagstfeld—Bietigheim zugelassen und trotzdem nachher dem Sonderzug die Durchfahrt auf diesem Gleis freigegeben hat. Die Begleitmannschaft des Rollwagens hat den Lokomotivführer des Sonderzugs durch Haltsignale zum Bremsen veranlaßt. Der Zug konnte aber vor dem Hindernis nicht mehr ganz zum Stehen gebracht werden.

Kornwestheim, 2. Juli. (Tödlicher Unfall bei der Urlaubsfahrt.) Wie schon letztes Jahr haben die Salamander-Schuhfabriken J. Sigle & Co., Kornwestheim es ihrer Belegschaft möglich gemacht, in von der Fabrik gestellten Sonderzügen in Urlaub zu fahren. Die Belegschaft von über 1000 Leuten wurde von der Firma in über einem Dutzend Sonderzügen gestern wieder auf 2—3 Tage in Urlaub geschickt. Ein Teil derselben reiste nach München, ein Teil nach Oberstdorf und ein Teil nach Zürich. Aus einem in die Schweiz fahrenden Sonderzug stieg heute früh in Singen a. H. eine Frau Schwänzle vorzeitig aus, verunglückte hiebei, kam unter die Räder des Zuges und ist ihren Verletzungen erlegen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Brackenheim, 2. Juli. (Großfeuer.) Am Sonntag abend brach in der Brauerei Schmidt Feuer aus. Die Flammen erfaßten Stall, Autoschuppen und Werkstatt, die gänzlich niedergebrannt sind. Ein neues Personenauto wurde dabei ein Opfer des Feuers. 20 Fässer Benzin explodierten. Um 10 Uhr wurde die Heilbronner Weckerlinie alarmiert, die mit einer Schlauchlänge von 430 Metern und dreigeteilter Schlauchleitung das Feuer zusammen mit der Brackenheimer Wehr energisch bekämpfte. Das Feuer wurde auf diese Weise auf die erwähnten Baulichkeiten beschränkt. Es wurde insbesondere das Ueberspringen auf die Darre verhindert und damit der Hauptkomplex gerettet. Der Schaden beläuft sich nach vorläufiger Schätzung auf 12 000 bis 15 000 Mark. Der Betrieb der Brauerei erleidet keine wesentlichen Störungen.

Brackenheim, 2. Juli. (An Blutvergiftung gestorben.) Einer der bekanntesten Bürger der Stadt, Hangermeister Karl Söhner, ist einem schweren Leiden erlegen. Vor 3 Wochen zog er sich im Garten eine Schnittwunde am Daumen der rechten Hand zu. Obgleich er sich sofort in ärztliche Behandlung begab, wurde der Zustand immer ernster. Eine Blutvergiftung hatte sich eingeschlichen. Trotz sorgsamster Beobachtung im Bezirkskrankenhaus mußte dem Schwerleidenden der rechte Arm abgenommen werden und nun ist er in der vergangenen Nacht von seinen Qualen erlöst worden. Er bekleidete eine Reihe öffentlicher und Ehrenämter.

Ebingen, 2. Juli. (Die Ebinger Industrie zu Einheitsstaat und Zollunion.) Eine stark besuchte Industrietagung, die am Samstag unter dem Vorsitz von Fabrikant Frühwald Delling-Buhlingen stattfand, äußerte sich zustimmend zu Vorträgen der Syndici Dr. Becker und Dr. Brock, in denen gefordert wurde: die Ablehnung des zentralisierten Einheitsstaates, die Schaffung eines dezentralisierten Einheitsstaates mit Einführung weitgehender Selbstverwaltung der Gemeinden, Kreise und Länder unter starker Mitwirkung der Wirtschaft, bei weitgehender Entpolitisierung der Selbstverwaltungsbehörden; die Schaffung einer mitteleuropäischen Zollunion als beste Möglichkeit, die Zollschutzmauern der europäischen Staaten zu Fall zu bringen und dadurch der immer weiter greifenden Massenproduktion auch einen Massenabsatz zu verschaffen.

Tuttlingen, 1. Juli. (Einsturz eines Gerüstes — ein Toter.) Am Freitag mittag ereignete sich in der Balingerstraße ein schwerer Unfall. Der 22 Jahre alte Maurermeister Franz Hösler aus Beffendorf, OA. Oberndorf, hat einen Neubau des Ernst Storz in billigen Akkord übernommen, nachdem er schon vorher einen solchen um billigen Preis ausgeführt und sich dadurch empfohlen hatte. Als Bauhilfsarbeiter waren bei ihm beschäftigt der 46 Jahre alte Ignaz Weber, wohnhaft in Tiergarten, der 18 Jahre alte Karl Staiger von hier und noch sein 29 Jahre alter Bruder Karl Hösler, wohnhaft in Fridingen, der zu Besuch gekommen und von seinem Bruder zur Aushilfe veranlaßt worden war. Um ½12 Uhr wurde von Weber, Karl Hösler und Staiger eine 170 Pfund schwere Fensterbank auf das Gerüst geschafft. Franz Hösler stand oben, um den Stein in Empfang zu nehmen und hatte diesen schon auf der Schulter, als das Gerüst zusammenbrach. Ein Quergerüstholz, das seiner ganzen Quere nach einen Ast enthielt, war gebrochen und wurde dadurch die Ursache des Unglücks. Die 4 Personen stürzten etwa 3½ Meter tief ab. Karl Staiger gelang es noch, sich am Gerüst festzuhalten und so kam er ziemlich unverletzt davon. Dem Weber fiel die Fensterbank auf den Unterleib und er war sofort tot. Franz Hösler erlitt schwere Kopf- und Rückenverletzungen. Karl Hösler eine starke Knöchelquetschung und sonstige Verletzungen. Der tödlich verunglückte Ignaz Weber hinterläßt eine schon 2 Jahre kranke Frau und 8 unversorgte Kinder. Das Gerüst hat den gesetzlichen Vorschriften nicht entsprochen.

Ebingen a. D., 2. Juli. (Tödlicher Unfall.) Von einem tragischen Unfall wurde die Familie des Fürstlich Thurn- und Taxis'schen Försters Albert Reiter betroffen. Der in weiten Kreisen bekannte und beliebte Forstwart war am Samstag abend bei Freunden und Bekannten in Ebingen und wollte mit dem Rad nach Hause fahren. In einem Seitenweg beim Berg stieß er mit einem Fuhrwerk zusammen, da bei der Enge des Weges ein Ausweichen unmöglich war. Er erlitt hierbei so schwere innere Verletzungen, daß er am Sonntag früh verschied.

Baden.

Pforzheim, 2. Juli. Samstag entgleiste im Bahnhof Pforzheim auf dem Abstellgleis, das entlang der Güterhalle läuft, eine schwere Güterzuglokomotive an derselben Stelle und an demselben Radschuh, an dem vor 2 Jahren sich ein gleicher Unfall ereignete. Die Ursache dürfte ein Mißverständnis sein, denn die freie Fahrbahn wurde nachträglich wieder gesperrt, um einer gleichzeitig ausfahrenden Rangierabteilung den Weg frei zu halten. Die Lokomotive scheint eine ziemliche Geschwindigkeit gehabt zu haben, denn sie sprang über den Radschuh weg, fuhr, statt der Biegung des Gleises zu folgen, geradeaus und blieb nach etwa 20 Metern Lauf stehen. Die 6 Achsen der schweren Lokomotive entgleisten. Auch der Tender entgleiste, während der anhängende Personalwagen im Gleis blieb. Um den Schaden zu beheben, mußte der Hilfszug von Karlsruhe gerufen werden.

Donaueschingen, 2. Juli. In das hiesige Amtsgefängnis wurde ein Mann eingeliefert, der im Verdacht steht, der Mann mit der schwarzen Maske zu sein. Dieser hat im vergangenen Jahre einen Ueberfall verübt auf ein Mädchen, das nach Amerika auswandern wollte; er hat die ganze Zeit über ein mysteriöses Dasein gefristet. Ob der Verhaftete als Täter des Mordes auf der Weißtannenhöhe in Frage kommt, ist noch nicht geklärt.

Vermischtes.

Tödlicher Flugzeug-Absturz. Bei einem Probeflug stürzte über dem Flugplatz Schleißheim bei München das Kleinflugzeug „Grane" aus 30 Meter Höhe ab. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert. Der Pilot Weiß, ein ehemaliger Armeeflieger, wurde getötet.

Und tausend Hände regen sich ...! Nur wenige Wochen sind noch bis zum großen 14. Deutschen Turnfest in Köln. Es wird eine gewaltige Kundgebung werden, wie sie wohl kaum eine andere Veranstaltung der Leibesübungen bisher jemals erreichte. Nicht nur, weil Massen von Turnern und Turnerinnen zur Feststadt strömen und weil dadurch das Turnfest zu einer gemeindeutschen Angelegenheit wird, sondern auch weil die turnerische Arbeit während der Festtage Zeugnis ablegen wird von der Größe und Bedeutung der deutschen Turnerei, von ihren hohen volkserzieherischen Werten, von der Vielseitigkeit des Begriffs „Turnen" und seiner neuzeitlichen Gestaltung und schließlich von dem starken Gemeinschaftsgeist, den die turnerische Arbeit und das gleiche Zielstreben weckt und zur Auswirkung bringt ...

Fieseler deutscher Kunstflugmeister. Im Rahmen des 1. Rheinischen Flugturniers in Düsseldorf wurde erstmalig die deutsche Kunstflugmeisterschaft ausgetragen. Fieseler wurden in der Entscheidung 451 Punkte anerkannt, während Udet mit 398 Punkten den zweiten Platz belegen konnten. Fieseler hat damit die Würde eines deutschen Kunstflugmeisters für 1936 errungen.

Schwere Bluttat eines Angetrunkenen. Zu einer schweren Bluttat kam es in Köln anläßlich einer Namenstagsfeier. Der Schlosser Paul Ehlert, der etwas angetrunken war, geriet mit seiner Frau in Streit und warf sie zur Tür hinaus. Die junge Frau rief ihre ein Stockwerk tiefer wohnende Eltern zu Hilfe. Diese eilten mit ihrem ältesten Sohn auf die Hilferufe in das zweite Stockwerk, als plötzlich Ehlert die Tür seiner Wohnung aufstieß und etwa 6 Schüsse abgab, durch die er den Schwiegervater tötete, den Sohn durch einen Lungenschuß lebensgefährlich verletzte und die Schwiegermutter durch einen Beinschuß leicht verletzte. Der Täter entlief zunächst, kehrte dann aber wieder um und wurde festgenommen.

Holländischer Bankier in Berlin festgenommen. Auf Grund eines Haftbefehls der Staatsanwaltschaft Düsseldorf ist der Präsident der 1920 gegründeten Buitenlansche Handelsbank in Amsterdam, Paardenkooper, in einem Berliner Hotel verhaftet.

Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Mag auch die Liebe weinen ...

Roman von Fr. Lehne.

91. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der Herzog hatte Wort gehalten. Sein Besuch wirkte wunderbar beruhigend auf die erregte Stimmung im Dorfe Steinfurt und in der Oberförsterei. Die Sympathie der Dorfbewohner hatte auch mehr dem jungen Liebespaar, als dem verlassenen Bräutigam und den Eltern gegolten. Das hätte man dem Fräulein Jutta gar nicht zugetraut, daß sie lieber eine einfache und arme Frau Försterin werden wollte, als eine reiche und vornehme Frau von Hellwig, weil sie den Berger gar so unmenschlich liebte! Das eben brachte sie den schlichten Dorfbewohnern so nahe!

Der Herzog hatte auch nicht verfehlt, bei dem Rittergutsbesitzer Hellwig mit vorzufahren, nachdem er in der Oberförsterei ein sehr gutes Frühstück eingenommen, dort längere Zeit verweilt und auf das liebenswürdigste mit der Frau des Hauses geplaudert hatte. Seine gütigen und klugen Worte hatten auch in der Familie Hellwig besänftigend gewirkt.

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Pfingstfreude lag über dem Walde. Der weißstämmigen schlanken Birken zartgrüner Blätterschmuck wurde vom leichten Winde bewegt. Reizvoll leuchtete das Blau des Himmels durch das grüne Blättergewölbe der ragenden Eichen und mächtigen Buchen, aus dem der jubelnde Gesang der Vögel erklang.

Der Herr, der in Erichs Begleitung ging, atmete tief die würzige, belebende Waldluft ein, und seine eingefallene Brust weitete sich. Er nahm den Hut ab, und ließ sein graues Haar im Winde spielen.

„Erich, hier muß man gesunden — und Frieden finden! Dein Reich ist schön! Auch deine Mutter hat ihn hier gefunden?"

„Sie hat ihn hier gesucht, Vater — gefunden?" Erich schüttelte den Kopf. Dem anderen traten die Tränen in die Augen. Er blieb stehen und sah seinen Begleiter an.

„Erich, wir haben uns nun ausgesprochen — wir sind versöhnt — du trägst keinen Groll mehr gegen mich — —?"

„Nein, Vater! Das alles liegt hinter mir, und wir wollen nicht mehr darüber sprechen. Ich bin ja nicht der am meisten verlierende Teil gewesen! Um unserer Mutter willen bin ich froh, daß sich alles noch so fügt, daß der Abend ihres Lebens sie entschädigt für alles, was sie hat leiden müssen."

Wortlos drückte Graf Ottokar Allwörden ihm die Hand, in scheuem Glück auf ihn blickend, der sein Sohn war. Schweigend gingen sie dann nebeneinander — jeder mit seinen Gedanken beschäftigt.

Erich war tief ergriffen durch das Wiedersehen mit seinem Vater. Er hat bald in dem früh Gealterten, der an Graf Rüdigers Seite das Abteil verlassen, den Mann erkannt, welcher vor sechzehn Jahren im großen Prunksaal des Schlosses Lengefeld ihn und die Mutter mit leeren Worten abspeiste; mit Worten, die sich tief in das Herz des vierzehnjährigen Knaben gegraben und ihn zu dem eisernen, unbeugsamen Charakter geschmiedet hatten, der er jetzt war ....

Doch in dem ergreifenden Augenblick, da der Legationsrat ihm den Vater zuführte, und ihre Hände ineinander ruhten, ihre Augenpaare ineinander blickten — in diesem Augenblick schwand jede Bitterkeit, die er noch gehabt und wich einem heiligen Gefühl, dem er durch das Wort „mein Vater" Ausdruck verlieh. Tränen umschleierten seine Augen, undeutlich nur sah er, wie sein Vater sich auf Rüdiger stützte, von seinen Gefühlen überwältigt — unfähig, ein Wort zu sprechen. Ottokar Allwörden schaute nur — er konnte es noch nicht fassen, daß dieser herrliche Mensch sein Sohn war, und auch sein Sohn sein wollte! Welche unverdiente Gnade des Himmels!

Der Legationsrat blieb auf der kleinen Station bis zum nächsten Zuge, der ihn weiter führen sollte nach Breckewitz, zu Frau Pastor Lohfing, um von da die beiden jungen Mädchen Jutta und Lore wieder nach Hause zu holen. Erich hatte ihn in alles eingeweiht, und jetzt war der Augenblick gekommen, da Jutta erfahren durfte, wem sie ihr Herz geschenkt! Ihre Liebe hatte die Probe bestanden und sollte nun belohnt werden. — —

Das Forsthaus war in Sicht. Erich hemmte seine Schritte.

„Da, Vater, ist unser Haus. Gehe hinein! Die Mutter erwartet dich!"

Er blieb zurück. Diese Stunde gehörte nur den beiden.

Langsam, schwer, wie von einer großen Last gedrückt, näherte sich Ottokar Allwörden dem Hause. Vor der Tür blieb er plötzlich gebückt stehen — wie von Furcht erfaßt — dann aber straffte sich seine Gestalt unter einem schnellen Entschluß, und er ging hinein.

Der frischgestreute Sand auf der kleinen Vorfiele knirschte unter seinen Schritten — er horchte — niemand kam ihm entgegen. Seine Augen verschleierten sich; die Tür links vom Eingang, hatte ihm Erich gesagt — — das Herz schlug ihm bis zum Halse, als er die Hand auf den Türgriff legte.

In dem durch den grünen, rankenden Wein immer etwas dämmerigen Zimmer erwartete Frau Maria den Grafen Ottokar Allwörden.

Wie aus Stein gemeißelt stand sie da; jeder Blutstropfen war aus ihrem Gesicht gewichen — nur in den großen, dunklen Augen lebte es.

Sie hörte ihn draußen; doch nicht um eine Welt vermochte sie sich zu rühren, ihm einen Schritt entgegen zu tun.

Und dann stand er ihr gegenüber — der geliebte, der gehaßte und doch zuletzt wieder geliebte Mann: er stand ihr gegenüber als ein Bittender, als einer, der den Weg verloren und ihre Hilfe brauchte.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

worden. Paardenkooper, der gleichzeitig Konsul eines mittelamerikanischen Staates ist, wird von dem Mitteldeutschen Gewerbe- und Kreditverein beschuldigt, 60 000 Mark, die er zu einem bestimmten Zweck erhalten hatte, nämlich zur Gründung eines Unternehmens in Amerika, anderweitig, zum Schaden der deutschen Bank, verwendet zu haben. Paardenkooper bestreitet aufs energischste die ihm zur Last gelegten Handlungen und man wird, ehe ein abschließendes Ergebnis der Untersuchung vorliegt, mit der Beurteilung der Affäre zurückhalten müssen.

Ankunft eines großen amerikanischen Sängerchors in Hamburg. Am Freitag, 29. Juni, trafen in Hamburg mit dem Hapagdampfer „Cleveland" 277 Mitglieder des Newyorker Franz Schubert-Männerchors in Hamburg ein. Die Reisegesellschaft, die im Rathaus von Bürgermeister Roß und im Verwaltungsgebäude der Hamburg-Amerika-Linie von Direktor Ritter besonders herzlich begrüßt wurde, begibt sich zum Sängerfest nach Wien und wird im Verlauf von 3 Monaten eine Rundreise durch Deutschland, Oesterreich und der Schweiz unternehmen.

Selbstmord im Krematorium. Eine schreckliche Szene spielte sich Donnerstag nachmittag im Wiener Krematorium ab. Bei der Einäscherungszeremonie einer 23jährigen Dame zog deren Mutter plötzlich eine Pistole hervor und feuerte sich einen Schuß in die Schläfe, so daß sie schwer verletzt zusammenbrach. Die Szene erregte ungeheures Aufsehen. Die Mutter war mit ihrer Tochter in inniger Liebe verbunden, so daß sie nach ihrem Tode von grenzenloser Verzweiflung erfaßt war. Obwohl sie von Verwandten unter strengster Aufsicht gehalten wurde, gelang es ihr dennoch, sich die Waffe zu verschaffen, mit der sie ihre Verzweiflungstat beging.

Explosionsunglück auf einem französischen Kriegsschiff. Im Marinearsenal in Cherbourg ist der Torpedobootszerstörer „Reims", der im Trockendock lag, in Brand geraten. Aus bisher unbekannter Ursache explodierte ein Benzinbehälter und setzte das ganze Vorderschiff in Brand. Ein Unteroffizier, der versuchen wollte, die Schotten auf dem Vorderschiff zu schließen, wurde von den Flammen erfaßt und verbrannt. Auch von der übrigen Mannschaft, die erst nach großer Mühe zusammen mit der Feuerwehr den Brand löschen konnte, erlitten 7 Mann schwere Verletzungen.

Das französische Grubenunglück. Nach Informationen des französischen Sozialistenblattes „Populaire" galt der Combes-Schacht, wo sich am Samstag die Katastrophe ereignete, seit dem Jahre 1925 als gefährlich. Die Ingenieure machten schon seit längerer Zeit darauf aufmerksam, daß die Feuergefahr sehr groß sei und Arbeiten ausgeführt werden müßten, die eine Unterbrechung der Kohlenförderung für eine gewisse Zeit notwendig machen würden. Es lag auch die Absicht vor, diese Arbeit im nächsten Herbst in Angriff zu nehmen. Ziemliches Aufsehen erregt eine Aeußerung des Bergwerkdirektors, der den Journalisten sagte, man könne die Wiederkehr ähnlicher Unfälle kaum verhüten.

Absturz bei einer Flugzeug-Abwehrübung. Aus Mezieres wird berichtet: In der Nähe von Sedan vollführte am Freitag eine Feldartillerie-Batterie Uebungen zur Abwehr von Flugzeugen. In einer Höhe von 1500 Metern flog ein Flugzeug, das der Batterie als Ziel für ihre Uebungen diente. Plötzlich sah man das Flugzeug schraubenförmig niedergehen und der Pilot schwang sich mit einem Fallschirm auf die Erde nieder. Er konnte glücklich in einem Gehölz landen und kam mit einigen Hautschürfungen davon. Sein Begleiter, ein Beobachtungsoffizier, dagegen, mußte mangels eines zweiten Fallschirms im Flugzeug bleiben, das in hellen Flammen auf dem Boden zerschellte. Der Beobachter wurde sofort getötet.

Millionenunterschlagungen einer 63jährigen. Aus Versailles verschwand die dort wohnende 63jährige Kassiererin Bourgeot nach Unterschlagung von 2½ Millionen. Man nimmt an, daß sie mit falschen Papieren in einem ausländischen Kloster Zuflucht suchen will.

Kritik an Nobile. Der dänische Polarforscher Peter Freuchen äußerte zu der gescheiterten Nobile-Expedition, daß diese nicht nur eine Tragödie, sondern der dunkelste Punkt in der Geschichte der Polarforschung geworden ist. Nobile habe in technischer, wie in moralischer Hinsicht eine Niederlage erlitten. Er habe die Polarforschung mit dem Luftschiff in Mißkredit gebracht. Alle Warnungen habe er, der weder Polarforscher sei, noch Vorkenntnisse besäße, überhört. Auch Amundsen und Riiser Larsen seien dieser Meinung. Freuchen begibt sich jetzt nach Grönland, um sich an der „Italia"-Suche ebenfalls zu beteiligen. Der Entrüstungssturm, der sich allmählich immer stärker in aller Welt gegen Nobile erhebt, ist zunächst durch die eine Tatsache veranlaßt, daß er sich als erster retten ließ. Aber es gibt noch andere Gründe, die zu einer scharfen Kritik herausfordern. Da wir den Mann nicht kennen, müssen wir uns an seine Taten halten und an das, was Berufenere, die ihn gekannt haben, über ihn sagen. Da ist ein Kronzeuge: Amundsen! Seine Erinnerungen sind in einem deutschen Blatt erschienen. Seine Glaubwürdigkeit wird durch seinen Charakter bedingt und sein Charakter offenbart sich darin, daß er seinem Gegner zur Hilfe geeilt ist und nun selbst in Todesgefahr schwebt, dieweil Nobile im sicheren Port ist. Aus den Erinnerungen Amundsens geht hervor, daß Nobile, den er als wohlbezahlten Piloten für seine „Norge" engagierte, nicht nur anmaßend, aufgeblasen und unkameradschaftlich im schlechtesten Sinne des Wortes, sondern auch unfähig war, ein Luftschiff zu lenken. Die ersteren Eigenschaften ergeben sich aus den Beispielen, die Amundsen aufzählt. Wir wollen eines anführen: Nobile verbot den Norwegern die Mitnahme warmer Polarkleider, um die Belastung des Schiffes zu verringern. Bei der Ankunft in Rome präsentierte sich daher Amundsen und Ellsworth in schmierigen Monteurkleidern, Nobile dagegen erschien als Held des Tages in einer goldstrotzenden Uniform, die er im Geheimen mitgeführt hatte! Seine Unfähigkeit, ein Luftschiff zu führen, geht aus einer Unmenge von Tatsachen hervor. So hat er nur einmal auf der Fahrt das Steuer ergriffen und bediente es so falsch, daß die „Norge" am Else zerschellt wäre, wenn ihn Riiser Larsen nicht beiseite gestoßen und das Schiff gerettet hätte. Auch beim Aufstieg in Kingsbay mußte Larsen das Kommando übernehmen, da Nobile außerstande war, auch nur ein Manöver durchführen zu lassen. Aber wir haben es ja nicht nötig, auf die Fahrt der „Norge" zurückzugreifen. Die Ueberführungsfahrt der „Italia" von Mailand nach Stolz war ein einziger Beweis seiner Unfähigkeit und die italienische Regierung hätte ihm den Weiterflug sofort verbieten müssen. Nach all dem wird man die Gründe, die Nobile für den Schiffbruch der „Italia" angeführt hat, sehr skeptisch betrachten. Deutsche Luftschiffführer haben im Kriege ihre schwerbeschädigten Schiffe, die längst jeden Auftrieb verloren hatten, durch geschickte Manöver doch noch nach dem heimatlichen Hafen gebracht. Sie und ihre Mannschaften werden es bestätigen, daß ein unfähiger Kommandant dem Schiff mehr anhaben kann, als der schwerste Sturm und feindliche Schrapnells.

Verhinderte Eisenbahnanschläge in Mexiko. Nach einem Telegramm aus Queretaro in Mexiko sind 9 Männer, die in der Nähe der Eisenbahnlinie mit Dynamit in ihrem Besitz angetroffen wurden, hingerichtet worden. Es wird angenommen, daß sie beabsichtigten, Züge von und nach der Stadt Mexiko in die Luft zu sprengen.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 2. Juli. Der Getreidemarkt verkehrte in abgelaufener Woche in ruhiger Haltung. Die Angebote vom Ausland waren etwas billiger und weiterhin beobachten die Käufer angesichts der günstigen Witterung und der besseren Centrausichten Zurückhaltung. Die geltigen amerikanischen Kurse waren zwar wieder stark erhöht; eine Auswirkung auf heute stattgefundener Börse war aber noch nicht zu konstatieren. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 28.75—30.75 (am 25. Juni 28.50—30.50), württ. Weizen 26.50—27.50 (26.25 bis 27.25), Hafer 24—26.50 (unv.), Wiesenheu neu 5.50—6.50 (6.50—7.50), Kleeheu neu 7—8 (8—9), drahtgepreßtes Stroh 4.50—5 (unv.), Weizenmehl 38.75—39.25 (38.50—39), Brotmehl 30.75—31.25 (30.50—31), Kleie 14.75—15 Mark.

Stand der Weinberge in Württemberg. „Der Weinbau", das Organ des Württ. Weinbauvereins, berichtet über den Stand der Weinberge: Von den Maifrostschäden, die wir im Landesdurchschnitt auf 30 Prozent anzusetzen berechtigt sind, beginnen sich die Reben langsam wieder zu erholen, wenigstens insofern, als aus den Köpfen und Schenkeln neue Triebe herauskommen, die, wenn auch in diesem Jahr zum größten Teil ertraglos, die Forterhaltung des Rebstocks gewährleisten. Auch etwas Nachschub von Trauben an Zapfen und Ruten ist zu verzeichnen. Die recht unfreundliche, im allgemeinen viel zu kühle Maiwitterung verleugnet sich nicht: der Beginn der Rebenblüte hat eine starke Verzögerung erfahren. Was vom Frost verschont ist, zeigt recht schönen Traubenansatz. Der Gesundheitszustand der Reben ist bis jetzt, abgesehen von der da und dort frühzeitig beobachteten Kräuselkrankheit, gut; die ersten Peronosporaspuren wurden erst Mitte Juni gemeldet. Von einem wesentlichen Anziehen der Weinpreise, wie man es auf die Frostschäden hin eigentlich hätte erwarten müssen, ist nichts zu spüren; bei Verkäufen aus letzter Zeit kamen die Erlöse kaum über den Herbstpreis. Für die weitere Entwicklung des Weinmarktes wird der Verlauf der Rebenblüte ausschlaggebend sein; die noch vorhandenen Bestände sind klein.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 2. Juli. Der Abgeordnete Dr. Schermann hat folgende Kleine Anfrage im Landtag eingebracht: Die Nachrichten über die Schnellzugsentgleisung bei Ummendorf—Biberach und die Erörterungen über die mutmaßlichen Ursachen beunruhigen die Oeffentlichkeit in hohem Maße. Ist das Staatsministerium bereit, eine möglichst rasche und vollständige Aufklärung der Ursachen dieses Unfalls zu geben?

Sigmaringen, 2. Juli. Das Fürstliche Hofmarschallamt ist aufgelöst worden. Der Hofmarschall Freiherr von Wangenheim trat in den Ruhestand. Zwecks Vereinfachung ist eine Fürstliche Hofverwaltung geschaffen, die die Geschäftsbereiche des seitherigen Hofmarschallamts, des Fürstlichen Kabinetts, der früheren Hofökonomieverwaltung und des Hofkassenamtes umfaßt. Die Leitung der Hofverwaltung ist einstweilen dem Geheimen Hofrat L. Laem übertragen worden.

Nürnberg, 2. Juli. Als gestern abend der Fleischermeister Kießling mit seinem Personenkraftwagen zwischen Lauf und Reichenschwand einem Motorradfahrer ausweichen wollte, geriet der Wagen ins Schleudern, stürzte die Straßenböschung hinab und überschlug sich, wobei die 5 Insassen aus dem Wagen geschleudert wurden. Während die 18jährige Tochter und die Schwester des Fleischermeisters sofort tot waren, wurden Kießling und seine Gattin schwer verletzt. Die 10jährige Tochter kam mit leichteren Verletzungen davon.

Halle, 2. Juli. Im Stadtbankprozeß wurde heute nach insgesamt 75 Verhandlungstagen das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte, der frühere Stadtbankdirektor Berger, der durch seine Geschäftsführung der Stadtbank und damit der Stadt Halle einen Schaden von mehreren Millionen Mark zugefügt hatte, wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Ferner wurde ihm die Befähigung zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von drei Jahren abgesprochen. Eine Strafaussetzung bei Berger wurde abgelehnt.

Bad Frankenhausen am Kyffhäuser, 2. Juli. Unter starker Beteiligung der Bevölkerung wurde ein von der Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold gesetztes Denkmal des verstorbenen Reichspräsidenten Friedrich Ebert feierlich enthüllt. Reichstagspräsident Paul Löbe hielt die Weiherede.

Leipzig, 2. Juli. Nach den Untersuchungen des Instituts für Konjunkturforschung sind auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1928 unmittelbar Aufträge in Höhe von über einer Milliarde Reichsmark erteilt worden. Außerdem kann mit gleich umfangreichen Nachbestellungen gerechnet werden, sodaß die Gesamthöhe der durch die Frühjahrsmesse unmittelbar und mittelbar erteilten Aufträge sich auf über zwei Milliarden Reichsmark beläuft.

Berlin, 2. Juli. Der bisherige Reichsernährungsminister Schiele hat sich heute von seinen Beamten verabschiedet und der neue Herr im Amte, der Demokrat Dietrich-Baden, wurde ihnen vorgestellt, wobei er hervorhob, daß ihm die Bedeutung der Landwirtschaft für unsere Volkswirtschaft und unser Volkstum als mehrjährigem parlamentarischen Berichterstatter für den Haushalt des Reichsernährungsministeriums vertraut und daß ihm nach 20jähriger Tätigkeit als Kommunal- und Staatsbeamter auch die Form der Geschäfte geläufig sei.

Berlin, 2. Juli. Die demokratische Reichstagsfraktion ersucht in einem Antrage die Regierung, dafür Sorge zu tragen, daß in den Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft auch ein Vertreter der deutschen Bauernschaft und ein Vertreter des deutschen Handwerks entsandt werden.

Berlin, 2. Juli. In dem Totschlagsprozeß gegen den 23jährigen Feuerwehrgehilfen Paul Grulich, der am 9. April nachts in dem Hausflur Invalidenstraße 124 aus Eifersucht seine 18jährige Braut Käthe Berndt, die Tochter eines Schuhmachermeisters aus Neustettin, durch Revolverschüsse getötet hatte, wurde heute das Urteil gefällt. Das Schwurgericht verurteilte Grulich zu zwei Jahren sieben Monaten Gefängnis unter voller Anrechnung der Untersuchungshaft.

Berlin, 2. Juli. Vor einigen Tagen wurde, wie gemeldet, der Kanadier Eckhoff in der Nähe von Meseritz in der Grenzmark schwer verletzt aufgefunden. Angeblich war er von zwei ihm unbekannten Männern überfallen und niedergeschossen worden. Da Eckhoff aber schon häufig das Opfer rätselhafter Unfälle und Ueberfälle geworden ist, hielt man gleich zu Anfang einen Versicherungsschwindel für möglich. Der letzte Unfall bestand darin, daß sein Auto bei Müncheberg explodierte und verbrannte. Jetzt hat die Kriminalpolizei in Schwiebus einen Mann ermittelt, dem Eckhoff vergeblich eine hohe Belohnung angeboten hatte, wenn er unter Eid aussage, daß er gesehen habe, wie der Benzintank des Eckhoffschen Autos explodierte.

Berlin, 2. Juli. Der berüchtigte Geldschrankeindrecher Max Kirsch, der noch eine hohe Zuchthausstrafe zu verbüßen hat, ist heute früh zum vierten Mal entwichen. Bei einer Vorführung im Verwaltungsgebäude der Strafanstalt Nonnenburg verschwand er mit einem Kompolizei Paul Rehr. Beide werden in Berlin gesucht. Die Ermittlungen haben ergeben, daß sich Kirsch und ein Mitgefangener im Verwaltungsgebäude zur Vorführung gemeldet hatten und auf dem Wege dorthin in einem unbewachten Augenblick in einen Geräteraum flüchteten, den sie mit einem Dietrich geöffnet hatten. Von dort sind sie nach Durchfeilung des Gitters entkommen. Es ist noch ungeklärt, wieso die Sträflinge auch nur einen Augenblick ohne Beaufsichtigung geblieben sind.

Berlin, 2. Juli. In den nächsten Tagen dürfte voraussichtlich das italienische Flugzeuggeschwader von London über Deutschland nach Italien zurückkehren. Es wird in Tempelhof landen und ein bis zwei Tage in Berlin verbleiben. Ein offizielles Gesuch der italienischen Regierung zum Ueberfliegen und Landen liegt vor. — Der Reichspräsident empfing heute den früheren amerikanischen Staatssekretär Hughes, der von dem amerikanischen Botschafter Schurman eingeführt wurde.

Kiel, 2. Juli. Die alljährlich stattfindende gemeinsamschaftliche Ausbildungsreise der Schiffe des Flottenkommandos geht in diesem Jahre wiederum nach Norwegen. Die Schiffe versammelten sich im Kieler Hafen und gingen im Laufe des gestrigen Tages unter dem Kommando des Flottenchefs, Vizeadmiral Oldekop, in See. Sie werden auf der Hin- und Rückreise nach Norwegen gemeinsame Uebungen in See abhalten.

Kiel, 2. Juli. Heute vormittag wurden die vier großen englischen Kreuzer „Zonus", „Cambrian", „Canterbury" und „Curacao", die in den letzten Wochen verschiedene Ostseehäfen aufgesucht hatten, auf ihrer Rückreise nach England in die Holtenauer Schleuse des Kaiser Wilhelms-Kanal eingeschleust.

Lübeck, 2. Juli. Als der Dampfer „Adam" der Travemünder Reederei gestern eine Brücke passierte, wurde dem Schiffsjungen Hoeppner, der einen Tender zwischen Schiff und Brücke legen wollte, der Kopf vom Rumpf getrennt. Der Passagiere bemächtigte sich eine große Erregung. Die meisten Gäste verließen das Schiff, das erst später die Fahrt nach Travemünde fortsetzen konnte.

Beuthen, 2. Juni. In der Nacht zum 2. Juli drangen bisher nicht ermittelte Einbrecher durch ein Kellerfenster in das Goldwarengeschäft von Jakubowski ein. Die Diebe, die vorher vergeblich versucht hatten, das Gewölbe vom Keller aus zu durchstoßen, räumten, ohne gestört zu werden, beide Schaufenster und die Behälter des Ladens vollständig aus. Sie erbeuteten dabei Uhren, Ringe und sonstige Schmuckgegenstände im Gesamtwert von über 20 000 Mark.

Genf, 3. Juli. Das Sicherheitskomitee lehnte die deutschen Sicherheitsvorschläge hauptsächlich auf Betreiben Italiens und Englands ab.

Paris, 2. Juli. Einem zehnjährigen Mädchen, das angeblich von deutschen Soldaten in Marchienne, einem an der nordfranzösisch-belgischen Grenze gelegenen Orte, erschossen wurde, weil es einem französischen gefangenen Soldaten Brot schenkte, errichtete man ein Denkmal. Die Inschrift besagt, daß das zehnjährige Mädchen von einem deutschen Soldaten ermordet wurde, weil es einem französischen Gefangenen ein Stück Brot geschenkt hatte. Gestern fand in dem Ort anläßlich der Denkmalsenthüllung ein französisch-belgischer Verbrüderungsakt statt, bei dem einige Reden gehalten wurden, die dem Haßempfinden gegen den früheren Feind freien Lauf ließen.

Paris, 2. Juli. In Aix begingen Abiturienten ihr Examen mit einem fröhlichen Umzug durch die Stadt. Dabei kam es zwischen ihnen und Arbeitern zu einem Zusammenstoß, der so ausartete, daß selbst Schußwaffen beiderseits gebraucht wurden. Militär mußte aufgeboten werden, um die streitenden Parteien zu trennen.

Belgrad, 2. Juni. Heute nachmittag wurde in der Sitzung des Radikalen Clubs eine Entschließung angenommen, worin die Tat Raschitschs verurteilt und dieser aus der Partei ausgeschlossen wird.

Moskau, 2. Juli. Der Eisbrecher „Krassin" ist noch 80 Meilen vom Standort der Byglieff-Gruppe entfernt. Er arbeitet sich durch drei Meter dickes Eis vorwärts. Man hofft, daß er die Gruppe erreichen und sie an Bord nehmen kann. Es soll dann der Flieger Tschuchnowski die anderen beiden Gruppen der Italia-Besatzung suchen. Von Babuschkin liegt keine Nachricht vor.

Legaspi (Luzon), 2. Juli. Hier eingetroffene Flüchtlinge berichten Einzelheiten über die Zerstörung der Stadt Libog durch einen Ausbruch des Vulkans Rayon. Die Stadt zählte 7000 Einwohner. Nach dem Ausbruch des Vulkans wurde die Bevölkerung von einer Panik ergriffen. Der Zerstörung der Stadt folgten Epidemien. Die Behörden treffen Maßnahmen, um eine Ausbreitung der Cholera zu verhüten.

New-York, 2. Juli. Ein 17jähriger Junge hatte sich für den Unabhängigkeitstag zahlreiche Feuerwerkskörper angefertigt, die er unter seinem Bett aufbewahrte. Die Feuerwerkskörper explodierten jedoch und zerstörten die Wohnung. Eine Anzahl von Personen, darunter ein Feuerwehrmann und mehrere Polizisten, wurden schwer verletzt, der Junge selbst erlitt einen Schädelbruch.

New-York, 2. Juli. Ein der Polizei bekannter Verbrecher, der in den ärmeren Vierteln von Brooklyn als Menschenfreund bekannt war, wurde während einer Spazierfahrt in seinem eigenen Auto von einem Kraftwagen eingeholt, dessen Insassen ihn bis zur Unkenntlichkeit zerschossen. Der Erschossene, dessen Identifizierung durch seinen wertvollen Diamantring ermöglicht wurde, hatte eine über ihn verhängte Zuchthausstrafe von 15 Jahren niemals abgesessen. Für den Bau einer Kirche hatte er 5000 Dollar gespendet.

Clinton (Iowa), 2. Juli. Ein Flugzeugführer unternahm mit seiner vierjährigen Tochter und einer 14jährigen Nichte einen Flug. Die Maschine stürzte jedoch ab und alle drei Insassen wurden getötet.

Simla, 2. Juli. Das afghanische Königspaar ist nach seiner langen Europareise wieder in Kabul eingetroffen. Es wurde mit großer Begeisterung bei seiner Rückkehr in die afghanische Hauptstadt empfangen.

Annahme der Schiedssprüche für die Württ. Metallindustrie durch die Gewerkschaften.

Stuttgart, 2. Juli. Die Schiedssprüche des Schlichtungsausschusses Stuttgart vom 27. Juni 1928 über ein neues Lohnabkommen mit Mindestlöhnen, sowie über die Arbeitszeit- und Urlaubsregelung in der württembergischen Metallindustrie können von der Arbeiterschaft als angenommen bezeichnet werden. Die Bezirkskonferenz des deutschen Metallarbeiterverbands hat mit Stimmenmehrheit die beiden Schiedssprüche angenommen, desgleichen der Christliche Metallarbeiterverband Deutschlands, Bezirk Südwestdeutschland (Stuttgart). Die Annahme erfolgte trotz schwerer Bedenken gegen einzelne Bestimmungen deshalb, um endlich eine Grundlage zu geordneten Tarifverhältnissen in der württ. Metallindustrie zu erhalten. Die Stellungnahme des Verbands der Württ. Metallindustrieller erfolgt voraussichtlich am Dienstag.

Der Erfolg der Buch- und Betriebsprüfung. 125 Millionen Steuermehrertrag im Rechnungsjahr 1927.

Berlin, 2. Juli. Ueber das Ergebnis der im Rechnungsjahr 1927 im Reiche vorgenommen Buch- und Betriebsprüfungen ist im Reichstag jetzt von dem früheren Reichsfinanzminister Dr. Köhler eine Darstellung zugegangen, aus der sich ergibt, daß infolge dieser Prüfungen an Steuern und Geldstrafen ein Gesamtbetrag von rund 125 Millionen Mark der Reichskasse mehr zugeflossen ist. Die Mehrsumme beträgt bei den Reichssteuern insgesamt 106 964 909 Mark, bei Landes-Kirchen- und sonstigen Steuern 14 960 410 Mark, bei Geldstrafen 4 698 873 Mark. Es handelt sich dabei nicht etwa ausschließlich um Steuerhinterziehungen; vielmehr kommen in diesen Zahlen auch Ergebnisse zum Ausdruck, die aus der abweichenden Beurteilung von Bewertungsfragen, Abschreibungssätzen und dergleichen folgen.

Die neue Regierung vor dem Reichstag.

Berlin, 2. Juli. Am Dienstag 3 Uhr wird Reichskanzler Müller sein neues Kabinett dem Reichstag mit einer programmatischen Erklärung vorstellen. Die neuen Minister werden mit Ausnahme des Reichsaußenministers vollzählig an dieser Sitzung teilnehmen. Die Regierungserklärung ist entgegen den ursprünglichen Absichten sehr ausführlich und dürfte fast eine Stunde in Anspruch nehmen. Sie wird fast alle jene politischen Fragen berühren, die schon bei der interfraktionellen Besprechung über die Regierungsbildung eine Rolle gespielt haben. Am Mittwoch wird dann die große politische Aussprache beginnen, um voraussichtlich erst am Freitag geschlossen zu werden; es werden dabei 2 Rednergarnituren zu Worte kommen. Danach wird zunächst eine kurze Pause von 3—4 Tagen in den Vollsitzungen eintreten, während deren die Ausschüsse sich mit den Aufgaben beschäftigen werden, die ihnen der Reichstag noch als dringlich überweisen wird. So wird der Rechtsausschuß bereits am Mittwoch die Amnestieanträge in Beratung nehmen. Die Amnestievorlage dürfte als erstes Gesetzgebungswerk nach der politischen Aussprache noch vor den Sommerferien, die von Mitte Juli bis zum Herbst dauern, verabschiedet werden. Die neue Reichsregierung will aber auch

Tischtuch-Krepp

(bei größerer Abnahme Vorzugspreise)

empfiehlt

C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

alsbald die Vorlage vor den Reichstag bringen, durch die im Sinne der Beschlüsse des Reichsrates der 11. August, der Tag der Weimarer Verfassung, zum Nationalfeiertag gemacht werden soll.

Die Erklärung der neuen Reichsregierung wird auch zu dem Verlangen der Parteien nach Senkung der Steuern Stellung nehmen. Die Frage der Lohnsteuer dürfte dabei als vordringlich anerkannt werden. Die sozialdemokratische Fraktion hatte bekanntlich in den Verhandlungen über die Regierungsbildung die sofortige Senkung der Lohnsteuer verlangt; ob und in welchem Umfange diesem Verlangen Rechnung getragen wird, hängt zu einem großen Teil von der Stellung der übrigen Regierungsparteien und des Reichsrates ab. Die Prüfung des Ertrages der Lohnsteuer im Reichsfinanzministerium hat ergeben, daß mit nicht unerheblichen Mehreingängen gerechnet werden kann. Infolgedessen kann man annehmen, daß die Reichsregierung zu dieser Senkung der Lohnsteuer bereit ist. Dagegen dürfte der Reichsrat Bedenken erheben, wie das schon bei der letzten Senkung der Lohnsteuer im Dezember 1927 der Fall war; diese Bedenken gehen aus der Tatsache hervor, daß 75 Prozent der Einkommensteuer Ländern und Gemeinden zufließen.

Zur Regierungserklärung.

Der „Vorwärts" gibt einer längeren Mitteilung des sozialdemokratischen Pressedienstes über die Regierungserklärung Raum. Es wird darin u. a. gesagt: Die Fragen der auswärtigen Politik, der Sozialpolitik, der Landwirtschaft, des Mittelstandes, der Finanzen und Steuern, werden eine recht ausführliche Behandlung finden. Es wird gesprochen werden von der Reform der Staatsverwaltung, der Abänderung des Wahlsystems im Sinne einer Verkleinerung der Kreise unter Aufrechterhaltung des Verhältniswahlrechts. Die Vorlegung des vom Reichsrat verabschiedeten Gesetzentwurfs über den Nationalfeiertag wird angekündigt. Der Wunsch nach Abschaffung der Todesstrafe wird zum Ausdruck gebracht, schließlich wird auch mit der durch die Verhältnisse gebotenen Rücksicht ein mit den Grundsätzen der Verfassung im Einklang stehendes Schulgesetz in Aussicht gestellt, wobei sich freilich wohl alle Beteiligten darüber im Klaren sind, daß es gute Weile haben wird, bis eine solche Vorlage in das Parlament gelangt. Die Regierung betrachtet sich nicht als ein Provisorium oder als ein Kabinett auf Abbruch; sie ist entschlossen zu leben und lange zu leben. Sie setzt sich Ziele, die nur erreicht werden, wenn ihrem Dasein eine verhältnismäßig lange Frist gegeben wird. Das hindert natürlich nicht, daß sie bei der Absicht festhält, zu gegebener Zeit ihre Grundlage durch eine festere und nach außen in die Erscheinung tretende Verpflichtung derjenigen Parteien zu verstärken, die sich heute noch nicht als eigentlich „gebunden" betrachten. Die Regierung muß das Vertrauen des Reichstages haben, ob sie dabei auf dem Wort „Vertrauen" besteht, oder ob sie sich mit einer Billigung ihrer Erklärung zufrieden gibt, ist für die Praxis von verhältnismäßig untergeordnetem Belange. Billigung wie Vertrauen öffnet den Weg zur Aufnahme der eigentlichen Regierungstätigkeit.

Steuersenkungsantrag der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 2. Juli. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat dem Reichstag einen Antrag zugehen lassen, der einen neuen Einkommensteuertarif verlangt, in dem folgende Gesichtspunkte berücksichtigt werden sollen: 1. Bei Lohnsteuerpflichtigen und bei den zu veranlagenden Steuerpflichtigen mit einem 8000 Mark nicht übersteigenden Einkommen soll eine durchschnittliche 20prozentige Senkung des Steuerbetrages eintreten. 2. Bei Steuerpflichtigen mit einem zwischen 8000 und 40 000 Mark liegenden Einkommen soll eine Senkung von 15 bis 20 Prozent eintreten. 3. Bei den höheren Einkommen soll die Grenze der Belastung 33⅓ Prozent nicht übersteigen. 4. Der Eingangssteuersatz von 10 Prozent ist beizubehalten.

Die Beweggründe des Zentrums.

Berlin, 2. Juli. Nachdem am Samstag der Abgeordnete Dr. Wirth seine Ansicht über die Verhandlungen zur Regierungsbildung und die Stellung des Zentrums geäußert hat, ergreift jetzt der Abgeordnete Stegerwald das Wort, um die Beweggründe des Zentrums in den verschiedenen Stadien der Verhandlungen zu begründen. Stegerwald stellt fest, daß die fraktionsgebundene „Große Koalition" an der Deutschen Volkspartei gescheitert sei. In der Frage der Besetzung des Reichsernährungsministeriums durch die Zentrumspartei sei die Mehrheit der Fraktion anderer Meinung als der Vorstand gewesen, was bei jeder Partei vorkomme. Das Zentrum habe eine Regierung schaffen wollen auf einer Grundlage, die die denkbar größte Gewähr für einen möglichst langen Bestand bieten könnte. Es sei aber anders gekommen, weil die der Zentrumspartei zugedachte Rolle in dem „Kabinett der Persönlichkeiten" eine unwürdige gewesen sei. Wenn das Zentrum die Dinge nicht auf die Spitze getrieben habe, so sei dies lediglich aus außenpolitischen Gründen geschehen. Stegerwald stellt weiter fest, daß man vor der tragischen Komik stehe, daß die Linke Dr. Wirth, den sie bisher als den „einzigen politischen Kopf" im Zentrum bezeichnete, nunmehr selbst von der Teilnahme am Kabinett ausgeschlossen habe.

Graf Westarp wiedergewählt. — Der Lambach-Artikel gemißbilligt.

Berlin, 2. Juli. Die deutschnationale Pressestelle teilt mit: Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei hielt am Montag den 2. Juli eine Sitzung ab, die bis in den späten Nachmittag währte. Gegenstand der Erörterung im Verlauf der politischen Aussprache war der in der „Politischen Wochenschrift" veröffentlichte Aufsatz „Monarchismus" des Abgeordneten Lambach sowie die Neuwahl des Fraktionsvorstandes. In der Angelegenheit Lambach wurde folgende Entschließung angenommen: „Die deutschnationale Reichstagsfraktion behandelte in der heutigen Sitzung u. a. den Artikel, den der Abg. Lambach in der „Politischen Wochenschrift" veröffentlicht hat. Es lag eine Erklärung Lambachs vor, wonach er mit seinem Artikel die Absicht verfolgt habe, als überzeugter Monarchist und in vollem Einklang mit dem deutschnationalen Parteiprogramm die Werbung für den deutschnationalen Gedanken zu fördern. Die Fraktion ist der Ueberzeugung, daß der Artikel für diesen Zweck ungeeignet ist und mißbilligt ihn nach Form und Inhalt." Das Ergebnis der Wahl des Fraktionsvorstandes war folgendes: Zum Vorsitzenden der Fraktion wurde Graf Westarp gewählt, als stellvertretende Vorsitzende wurden die Abgeordneten Dr. Oberfohren und v. Lindeiner-Wildau gewählt. Die Führung der inneren Geschäfte der Fraktion wurde wie bisher Geheimrat Schulz-Bromberg übertragen. Graf Westarp und die Stellvertreter nahmen die Wahl unter lebhaftem Beifall der Fraktion an.

„Temps" droht.
„Der Anschluß mit der Friedenspolitik unvereinbar."

Paris, 2. Juli. Der „Temps" bespricht in seinem heutigen Leitartikel den Telegrammwechsel zwischen Reichskanzler Müller und dem österreichischen Bundeskanzler Seipel. Er vertritt den Standpunkt, daß man auf alles, was sich zwischen Wien und Berlin ereignet, acht geben müsse, und daß man umso mehr hierüber nachzudenken verpflichtet sei, als eine Linksregierung in Deutschland gerade wegen ihrer Linkseinstellung veranlaßt sein könnte, von den Alliierten mehr zu verlangen als eine Rechtsregierung. In Wien könne man ebensowenig wie in Berlin außer Acht lassen, daß die Anschlußfrage, gleich viel unter welcher Form oder durch welches Mittel, umso mäßiger ebensowenig aufgerollt werden kann, wie die Revision des Vertrages von Trianon. Italien und die Kleine Entente würden sich stets mit größter Energie einem Plan widersetzen, der darauf abziele, Deutschland eine neue Hegemonie zu sichern und ihm unter Auffangung Oesterreichs und durch das Entgegenkommen Ungarns den Weg zum Balkan zu erschließen. Die anderen Mächte, vor allem Frankreich und England, würden nicht zustimmen, daß der allgemeine Frieden durch eine Beeinträchtigung des Status quo in Mitteleuropa in nicht wieder gutzumachender Weise kompromittiert werde. Es sei nicht zwecklos, hieran zu erinnern, und da Seipel aufrichtig der Friedenspolitik dienen wolle, müsse er sich darüber klar werden, daß die Friedenspolitik schon an und für sich auf alle Fälle den Anschluß ausschließe.

Die „Bremen"-Flieger in London.

London, 2. Juli. Die deutschen Ozeanflieger und ihr Kamerad Fitzmaurice wurden bei ihrer Landung in London auf dem Flugplatz Croydon von führenden Persönlichkeiten der englischen Luftfahrt begrüßt und von ihnen sogleich ins Savoyhotel geleitet, wo ein Frühstück zahlreiche Gäste zu Ehren der Ozeanflieger versammelt hatte. Eingeladen hatte der englische Aeroklub. Der Vorsitzende des Klubs, Lord Thomson, feierte in einer Ansprache die Leistungen der drei Flieger. Major Fitzmaurice würdigte in einer Rede die Möglichkeiten für den transatlantischen Flugverkehr: die Flugline Amerika—Neufundland—Azoren, Amerika—Bermuda—Azoren und Amerika—Neufundland—Irland. Der letztere Flug sei der aussichtsvollste. Auch die deutschen Flieger sprachen einige Dankesworte für den Londoner Empfang. Der Botschafter Sthamer, der irische Vertreter in London und der englische Vizeluftmarschall feierten den großen Flieger. Später fand noch ein Empfang in der deutschen Botschaft statt.

Wachsende Sorge um Amundsen.

Oslo, 2. Juli. In fast allen Kirchen Norwegens wird jetzt für die Rettung Amundsens und seiner Begleiter gebetet. Der Pessimismus über das Schicksal Amundsens ist allgemein im Wachsen begriffen, und man hört überall die Ansicht äußern, daß Amundsen seine letzte große Fahrt gemacht habe. Trotzdem hofft man im Stillen immer noch, daß der große Polarforscher plötzlich irgendwo auftaucht, da es ja nicht das erste Mal ist, daß er monatelang nichts von sich hören läßt. Im übrigen ist die Mißstimmung gegen die unzureichende Vorbereitung der Expedition Nobiles in starkem Anwachsen begriffen. Von verschiedenen Seiten wird darauf hingewiesen, daß Norwegen in Zukunft ausländischen Polarexpeditionen nur gestatten solle, norwegisches Gebiet als Ausgangspunkt zu benutzen, wenn sie sich einer norwegischen Kontrolle unterwerfen. Sehr stark wird es Nobile verübelt, daß er sich von seiner Mannschaft hat retten lassen. Die Stimmung ist zum Teil so erbittert, daß man in Oslo auf dem Standpunkt steht, daß Nobile gut daran tun würde, nicht über Norwegen zurückzureisen.

Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Viehbestand des **Bernhard Gräber**, Molkerei in **Pforzheim**, Brühlstraße 7, ist die Seuche **ausgebrochen.**

Die **oberamtl. Bekämpfungsmaßnahmen** vom 21. 6. 1928 — **Enztäler Nr. 144** — gelten auch für diesen Seuchenfall.

Neuenbürg, den 27. Juni 1928.

Oberamt: Lempp.

Amtsgericht Neuenbürg.

Ueber das Vermögen der **Frieda Blaich**, geb. Fieß, Witwe des Friedrich Blaich, Ochsenwirts in **Feldrennach** ist am 28. Juni 1928, nachmittags 5½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist Bezirksnotar Pfeiffer in Neuenbürg. Konkursforderungen sind bis zum **14. Juli 1928** beim Gericht anzumelden. Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, Bestellung eines Gläubigerausschusses und über die in §§ 132, 134 KO. bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen:

Samstag den 21. Juli 1928, vormittags 9 Uhr,

vor dem Amtsgericht Neuenbürg.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. Juli 1928 Anzeige zu machen.

Den 30. Juni 1928.

Württ. Amtsgericht Neuenbürg.

Das Vergleichsverfahren über das Vermögen der Firma **Karl Roller**, Möbelfabrik in **Höfen a. Enz**, ist nach Bestätigung des Vergleichs aufgehoben worden.

Den 2. Juli 1928.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Die Rechnung der

Kasse der Ortsfürsorgebehörde von 1927

ist abgeschlossen und **vom 3. bis 10. Juli 1928** eine Woche lang auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 3, zur Einsicht aufgelegt.

Neuenbürg, den 2. Juli 1928.

Ratschreiber Schäfer.

Frauenarbeitsschule Neuenbürg.

Die neuen Kurse im **Handnähen, Maschinennähen** und **Kleidernähen** beginnen am **Mittwoch, 29. August 1928**, vormittags 8 Uhr. Bei genügender Beteiligung findet auch ein Kurs im Sticken statt.

Anmeldungen werden bis 12. Juli vormittags, ausgenommen Samstags, entgegengenommen.

Die Schulleitung.

Neuenbürg.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Hierdurch gestatte ich mir, die verehrliche Einwohnerschaft von **Neuenbürg und Umgebung** darauf aufmerksam zu machen, daß ich am

Donnerstag den 5. Juli ds. Js., morgens 8 Uhr,

in meinem Hause **Wildbader Straße 431** (beim Stadtbahnhof) ein

Feinkost- und Lebensmittel-Geschäft

eröffnen werde. Durch meine langjährige Erfahrung in der Branche und meine beinahe 14jährige Tätigkeit in der Filiale Pfannkuch Neuenbürg mit den Wünschen und Gepflogenheiten der Kundschaft aufs beste vertraut, werde ich alles daran setzen, meine werte Kundschaft stets vorteilhaft und aufmerksam zu bedienen. Ich bitte, mir das seitherige Vertrauen auch auf mein eigenes Unternehmen übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll!

Ernst Lindemann.

Reichhaltige Auswahl in **Süd- und Kranken-Weinen, weißen und roten Tisch-Weinen.** Stets **frisch gebrannten Kaffee** in besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Rabattmarken auf sämtliche Artikel!

Jeder Kunde erhält am Eröffnungstage ein Geschenk!

Neuenbürg.

Zu einem Waggon

Anthracit-Eiform-Briketts

suche ich noch einige Abnehmer.

Franz Andräs Witw.

Birkenfeld.

Morgen Mittwoch

Mütterberatungsstunde

von 2 bis 3 Uhr.

Ein ordentliches ehrliches

Mädchen,

sowie einen tüchtigen

Knecht

sucht zum sofortigen Eintritt

Karl Holzbog,

Kornwestheim, Langestr. 21.

Goldgriffel in Schachteln

Schiefer-Tafeln

liefert billigst

C. Meeh'sche Buchhandlung

Inh.: D. Strom.

Igelsloch, 1. Juli 1928.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß meine liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharine Günther,

Arbeitslehrerin,

im Alter von 55 Jahren nach schwerem Leiden von uns genommen wurde.

In tiefem Leid:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch vormittags 11 Uhr.

Neuenbürg.

Ab heute bis zum **10. Juli** gewähre ich auf **sämtliche Schuhwaren**

10% Preisermäßigung.

Einzel- und Musterpaare zum Fabrikpreis.

Schuhgeschäft Fr. Gremmelmaier,

vorm. A. Scheuerle.

Dobel.

Verloren

ging Sonntag nachmittag beim Dreimarksteln eine **Damenhandtasche** mit Inhalt.

Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Enztäler-Geschäftsstelle abzugeben.

Neuenbürg.

Verkaufe 200 Liter guten

Most.

Derselbe kann auch in kleineren Mengen abgegeben werden.

Briefträger **Mayer.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw